



**Immobilien-Verkauf  
Immobilien-Bewertungen**

Maduz  
Immobilientreuhand GmbH  
J. Maduz, S. Hähni, R. Laurent  
Telefon 055 640 98 00  
www.maduz-immobilien.ch

## Stadtglarner Ladenszene bewegt sich

Die Meereshöhe hat seit letztem Herbst ahnen lassen, was für ein Geschäft da entsteht, wo zuletzt OVS italienische Mode verkaufte. Nun löst sich das Zahlenrätsel mitten in Glarus: Am Freitag, 29. März, eröffnet Richard Bolt den Outdoor-Laden Tödisport. Mit dem Umzug seines Massiv Sport von Netstal nach Glarus ist auch ein Namenswechsel verbunden. Neben Bolt glaubt auch Chasper Campell ans Zentrum – und er lässt das Geschäft mit dem legendären Goldenen Stiefel auch am neuen Standort am Rathausplatz glänzen. Die «Südostschweiz» hat sich umgeschaut, wer sonst noch Neues bietet, wer auf der anderen Seite seinen Laden aufgibt und welche Gründe dafür genannt werden. (red) **REGION SEITE 2**

## Gipfel gescheitert

Der Gipfel von US-Präsident Donald Trump und Nordkoreas Machthaber Kim Jong Un in Hanoi ist gescheitert. Massive Differenzen über Nordkoreas atomare Abrüstung und die Aufhebung von Sanktionen führten dazu, dass das Treffen in Vietnams Hauptstadt gestern ohne jede Einigung abgebrochen wurde. Nicht einmal eine gemeinsame Schlusserklärung mit Minimalergebnissen kam zustande. «Besser kein Deal, als ein schlechter», sagte der amerikanische Präsident. Noch am Morgen hatten sich Kim und Trump positiv geäußert. (sda)

**KOMMENTAR SEITE 14  
NACHRICHTEN SEITE 17**

## FDP setzt ein Zeichen

Die Stimmung rund um das Rahmenabkommen mit der EU war bisher lau. Der Bundesrat mochte sich nicht entscheiden, und die meisten Parteien laurierten rund um das berühmte «Ja aber». Nun hat die FDP zu einem Befreiungsschlag angesetzt: Am Wochenende beschloss sie ein unzweideutiges Ja zum Vertrag. Dieses klare Verdikt bringt die SP in Bedrängnis. Immer weniger SP-Exponenten verstehen den ablehnenden Kurs der Partei, die einst als europafreundlich galt. Während die FDP im Hinblick auf die Wahlen vom Herbst klar auftreten kann, muss sich die SP um interne Diskussionen kümmern. (anna)

**LEITARTIKEL SEITE 16**

# Grünliberale fordern Aufspaltung der Axpo

Die Grünliberale Partei reicht in fünf Kantonen parlamentarische Vorstösse ein, welche die «hohen Risiken» des Stromkonzerns Axpo ins Visier nehmen sollen.

**D**arunter auch im Kanton Glarus. Dies schreibt die «Handelszeitung» in ihrer neusten Ausgabe, basierend auf Vorstößen, die der Redaktion vorliegen.

Konkret bringt die GLP die Geschäfte der Axpo im Stromhandel und bei ihren Auslandaktivitäten aufs politische Parkett. Die Kantonsregierungen seien aufgefordert, die damit verbundenen Risiken «vertieft zu prüfen» und zeitnah Bericht zu erstatten. Dabei führen die Grünliberalen ordnungspolitische, operative wie betriebswirtschaftliche Gründe an. Die Rede ist von einer «Aufspaltung

der Axpo Holding» in Produktionseinheit samt Netzen und eine «marktorientierte Einheit», die zu veräußern sei.

### Wertverlust in Millionenhöhe

Betriebswirtschaftlich führt die Partei ins Feld, dass die Handelstochter Solutions in den letzten fünf Jahren kumuliert über eine Milliarde Franken Verlust geschrieben habe. Trotz wiederholten Kapitalerhöhungen seit 2014 von insgesamt 1,4 Milliarden Franken und einem Verzicht auf Dividendenzahlungen an die Axpo-Mutter sei das Eigenkapital der Handlungssparte Solutions seit 2013 nicht ange-

stiegen. «Die Kapitalerhöhungen scheinen einfach 'verpufft' zu sein», heisst es im GLP-Postulat.

Axpo betont, Handel und Ausland seien seit Jahren das zweite wichtige Standbein, das substanzielle Ergebnisbeiträge liefere: «Eine einseitige Fokussierung auf das strompreisabhängige Geschäft wäre gefährlich.» Für die Aktionäre wäre zudem eine Aufspaltung des Handelsgeschäfts mit einem Wertverlust in dreistelliger Millionenhöhe verbunden. Auch das Auslandsgeschäft trage wesentlich zur soliden Bilanz bei. Überdies sei das Risikomanagement eine der Kernkompetenzen der Axpo. (sda)



Bild Peter Schmeidler/Keystone

## Mit der eigenen Leistung zufrieden

**Lydia Hiernickel erreicht mit der Staffel einen Platz in den Top Ten:** Die Schwanderin lief an der WM in Seefeld im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Eine bessere Platzierung der Schweizer Langläuferinnen verhinderte der Einbruch von Startläuferin Laurien van der Graaff.

**SPORT SEITE 21**

## SPORT

**Nächster Streich:** Auf der Normalschanze strebt Skispringer Killian Peier heute seine zweite WM-Medaille in Seefeld an. **SEITE 20**



Bild Keystone

## LEBEN

**Ein Glas soll schaden?** Drei von 100 Kindern leiden darunter, weil ihre Mutter in der Schwangerschaft Alkohol getrunken hat. **SEITE 18**

## NACHRICHTEN

**Asylreform tritt in Kraft:** Ab heute werden in der ganzen Schweiz beschleunigte Asylverfahren durchgeführt. **SEITE 15**

## Wetter heute

Kanton Glarus



**4°/7°**  
Seite 27

### Inhalt

Region	<b>2</b>	Leben	<b>18</b>
Todesanzeigen	<b>13</b>	Sport	<b>20</b>
Meinung	<b>14</b>	TV-Programm	<b>26</b>
Nachrichten	<b>15</b>	Wetter / Börse	<b>27</b>

**Redaktion** Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Tel. 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40, E-Mail: glarus@suedostschweiz.ch  
**Reichweite** 163 000 Leser (MACH-Basic 2018-2) **Kundenservice/Abo** Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch  
**Inserate** Somedia Promotion, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Tel. 055 645 38 88, Fax 055 645 38 00, E-Mail: glarus.inserate@somedia.ch



**STARKE WEBSITES VOM FACHMANN**

WIR HABEN DAS, WAS SIE SUCHEN: INDIVIDUELL, PREISWERT UND ZUVERLÄSSIG

SOMEDIA PROMOTION, TEL. 081 255 58 58

www.cleversite.ch

SCHNELL  
EINFACH  
UNKOMPLIZIERT

CLEVERSITE

**ABOPLUS**

Attraktive Reiseangebote:  
aboplus.somedia.ch





Erfahrung als Athlet und Nationalcoach: Giachem Guidon ist ein kritischer Begleiter des Langlaufs.

Bild Olivia Item

## «Seefeld ist ein Vorbild für die Schweiz»

Bei der WM in Seefeld 1985 realisierte der Engadiner Giachem Guidon das beste Schweizer Langlauf-Ergebnis. Er nutzt den Blick in den Rückspiegel auch für einen Seitenhieb an die Schweizer Funktionäre.

von Johannes Kaufmann

Giachem Guidon nahm als Aktiver, Trainer und Beobachter des Langlauf-Zirkus nie ein Blatt vor den Mund. Und so endete nach dem Winter 2007 auch sein einjähriges Gastspiel als Langlauf-Cheftrainer von Swiss-Ski standesgemäss. Nicht einmal der damalige Verbandsdirektor Hansruedi Laich, sondern bloss dessen Assistent habe ihm am Verbandssitz in Muri bei Bern seine Entlassung erläutert, erinnert sich Guidon mit einem Lachen im Gesicht. «Ich war als Querdenker kein Mann für die Arbeit in einem Verband – bedauerlicherweise habe ich dies jedoch erst im Amt bemerkt», erinnert er sich. Die schwierige Altersstruktur im Schweizer Team – die bewährten Athleten um Reto Burgermeister wehrten

sich vehement gegen die interne Konkurrenz einer aufstrebenden, jungen Gruppe um Toni Livers – erschwerten dem Neo-Trainer die Arbeit. Da wäre Diplomatie vonnöten gewesen. Guidon besass sie nie.

### Cologna muss zu Hause bleiben

Nichtsdestotrotz blickt der 57-Jährige aus Bever auch mit Stolz zurück auf sein einjähriges Wirken. Er erwähnt den Überraschungssieg von Livers beim Heimweltcup in Davos – und er spricht über die Ankunft des Jungtalents Dario Cologna. «Sein Potenzial war unübersehbar, auch wenn ich natürlich damals nie darauf gewettet hätte, dass er dermassen grosse Erfolge feiern wird.» Vielleicht hätte Cologna seinen Cheftrainer 2007 im Amt halten können. Er hätte den 20-Jährigen trotz nicht komplett erfüllten Kriterien gerne an die WM nach Sapporo

mitgenommen. Doch die Startplätze waren bereits vergeben. Der Clou: In einem «Startnummernrennen» über 15 Kilometer Skating reüssierten ausgerechnet Läufer aus jener frühen Startgruppe, der auch der abwesende Cologna angehört hätte. «Ich bin mir sicher, dass er an diesem Tag diese Chance gepackt hätte und aufs Podest gelaufen wäre.»

Podestplätze blieben im Vor-Cologna-Zeitalter die Ausnahme. In den Achtzigerjahren grüssten Guidon und sein Trainingskollege Andi Grünenfelder, Olympiamedaillengewinner 1988 in Calgary, immerhin ab und an vom Weltcup-Podium. Zweimal gelang dies Guidon, der im WM-Winter 1985 als Achter des Gesamtweltcups seinen besten Winter hatte. Früher als andere Nationen waren die Eidgenossen unter der Ägide von Nationalcoach Hansueli Kreuzer auf die neue Ska-

«Es fehlt an jungen, wirklich guten Athleten. Da helfen die Investitionen in die Infrastruktur auch nicht.»

Giachem Guidon  
Ehemaliger Spitzenlangläufer

ting-Technik umgestiegen. An der WM in Seefeld realisierte «Skater» Guidon mit Rang 8 über 30 Kilometer das beste Ergebnis einer homogenen Schweizer Equipe. Für einen Schweizer Langläufer ein herausragendes Resultat. Doch Guidon sagt: «Im Nachhinein betrachtet muss ich klar sagen, dass mehr möglich gewesen wäre.» Er erwähnt die kaum existierenden Dopingkontrollen sowie am Tag X an grossen Meisterschaften besonders formstarke Konkurrenten aus Finnland und Italien. Alsbald machten Spekulationen um Blutdoping die Runde. «Wir waren damals blauäugig und merkten nicht, dass etwas nicht mit rechten Dingen zugeht.»

### Düstere Perspektiven

Seefeld 1985 blieb Guidon als sehr stimmungsvoller Anlass in Erinnerung. Langlaufbegeisterte Skandinavien bildeten damals wie heute in sehr hoher Zahl den Rahmen für ein Sportfest. Es ärgert Guidon, dass diese Plattform für seinen Sport bloss im östlichen Nachbarland, aber nie in der Schweiz genutzt wird. «Eine WM in der Schweiz wäre die beste Werbung für den Nordischen Skisport. Das Risiko des Veranstalters ist aufgrund des Zuschaueraufkommens marginal.»

Guidon weiss, wovon er spricht. Er blieb ein Mitglied der Langlauffamilie. Seine Popularität nutzt der eloquente Erzähler als Verkaufsberater im Ausendienst der Langlauf-Firmen Toko und Swix. Vor allem in Sachen Wachsen gilt Guidon als Kapazität. Dies kommt nicht von ungefähr: «Bevor ich in den Weltcup kam, war es selbstverständlich, dass ich meine Ski selbst präparierte», sagt Guidon. Ebenso musste er seine Automechaniker-Berufslehre und den Spitzensport kombinieren. Eine harte Lebensschule. Die heutige Förderung in Sportschulen sieht er eher kritisch. Ohnehin prophezeit Guidon dem Schweizer Langlauf angesichts des nahenden Karriereendes des Ausnahmelaufers Cologna eine schwierige Zukunft. «Es fehlt an jungen, wirklich guten Athleten. Da helfen auch die immensen Investitionen in die Infrastruktur nicht wirklich.»

## Die Gralshüter des Langlaufs

Die Nordisch-WM ist ein besinnliches, norwegisch geprägtes Sportfest.

Ein Kolumne  
von Johannes Kaufmann,  
Sportredaktor



Auf der Suche nach dem Geist einer Nordischen-Ski-Weltmeisterschaft landet der Betrachter bei den Vertretern einer Nation: Norwegen. Die Dominanz der mit Landesflagge, traditionell-bäuerlicher Kleidung oder in schrill-bunten Fanklamotten versehenen Nordländer ist auch in Seefeld frappant. Für eine Nordische Ski-WM wird der heimische Hof für einen Aufenthalt von zwei Wochen verlassen. Das mag klischeehaft tönen, beim Anblick einer ausgeprägten, so in Mitteleuropa rar gewordenen Körperlichkeit drängt sich der Gedanke sehr wohl auf.

Eine Weltmeisterschaft ohne Norweger ist ein absurder Gedanke. Es wäre ein Sportanlass am Rande der Bedeutungslosigkeit. Der Zuschauer ist gemeinhin etwas älter – und nimmt des Langlaufs wegen die weite Anreise auf sich. Obwohl die Nation immer wieder ausserordentlich erfolgreiche Skispringer und Kombiniere hervorbrachte, kamen die nie in die Nähe der Popularität der Langlauf-Heroen Marit Björgen und Björn Dählie. Gesellig und sehr ausdauernd beim Feiern ist der Norweger auch, aber er betrinkt sich ruhig und mit stoischer Gelassenheit. Ausgefallen und laut gebärdet sich der Fantross nicht. Die Furcht vor etwaigen Langlauf-Hooligans ist gar absurd. Trink- und raufstellige Wikinger-Horden sind keine eingetroffen im Tiroler Ferienort.

Seefeld lässt sich vom Publikumsaufmarsch nicht mit den Weltmeisterschaften in Lahti, Falun oder gar der WM 2011 im Epizentrum der Sportart schlechthin, Oslo-Holmenkollen, vergleichen. Einige Betreiber der Verpflegungsstände im Wettkampfgelände sind deshalb auch ein wenig enttäuscht über ihren Umsatz. Die Geschäfte liefern vor allem zum WM-Auftakt mässig. Einem «Standlbetreiber», der auch bei den Hahnenkamm-Rennen in Kitzbühel seinem Geschäft nachgeht, ist der Unterschied unter den Zuschauern nicht entgangen. Statt laut und mit ausgelassener Freude wird friedlich und fast schon besinnlich ein Sportfest auf andere Art begangen. Doping-Razzien werden da mit einem Achselzucken hingenommen – zumindest, so lange sie nicht die eigenen Athleten betreffen.

## Van der Graaffs Einbruch mit Folgen

Durch einen Schwächeanfall von Startläuferin Laurien van der Graaff geriet die Schweizer Frauen-Staffel früh entscheidend ins Hintertreffen. Nicht Norwegen, sondern Schweden gewann die Goldmedaille.

von Johannes Kaufmann

Es waren bange Momente gestern im Zielraum in Seefeld. Mit letzter Kraft hatte sich die Schweizer Staffel-Startläuferin Laurien van der Graaff ins Ziel geschleppt, wo sie von Teamarzt Walter Kistler erwartet wurde. Was war passiert mit der 31-jährigen Davoserin? «Ich lief bis eineinhalb Kilometer vor Ende der Ablösung ein Rennen ohne Probleme – und dann wurde mir im letzten Anstieg beinahe schwarz vor Augen», bilanzierte Van der Graaff. Körperlich rappelte sie sich danach wieder einigermaßen auf. Es blieb der Frust, dass die Aussichten auf eine gute Platzierung der Schweizer Staffel im Bereich der Top-8-Nationen früh Makulatur waren. «Es ist be-



Distanziert: Laurien van der Graaff müht sich in der Staffel ab. Bild Peter Schneider/Keystone

sonders frustrierend, dass diese Schwäche in der Staffel passierte.»

Um eine gute Platzierung ging es danach für Swiss-Ski nicht mehr. Am Ende wurde es ein zehnter Rang. Nadine Fähndrich zeigte auf der zweiten Klassisch-Ablösung in ihrem letzten Einsatz in Seefeld erneut eine gute Leistung. Sie reiste noch gestern als Siebte im Freistil-Sprint sowie als glänzende Fünfte im Einzelstart-Wettkampf über 10 Kilometer als Gewinnerin heim in die Innerschweiz.

Lydia Hiernickel konnte danach auf der ersten Skating-Ablösung nicht mit den Besten mithalten. «Der Abstand zur Weltspitze ist noch sehr gross, ich konnte mein Leistungsvermögen jedoch abrufen und darf mit dem Wettkampf zufrieden sein», sagte

die Glarnerin, die in Seefeld extra für die Staffel angereist war. Schlussläuferin Nathalie von Siebenthal war ebenso zufrieden. Die Berner Oberländerin sprach von einem der besten Rennen der Saison. «Das Gefühl war gut. Das gibt Selbstvertrauen für den 30-Kilometer-Lauf am Samstag.»

### Schweden schlägt Norwegen

Schweden und nicht Norwegen gewann den Wettkampf. Erstmals seit den Olympischen Spielen 2014 in Sotschi stand eine schwedische Frauen-Staffel in der Prestigedisziplin wieder ganz oben. Schlussläuferin Stina Nilsson reüssierte im Duell gegen die heranströmende Norwegerin Therese Johaug mit taktischer Finesse und ihrer Endschnelligkeit.

@ Kontaktieren Sie unseren Autor:  
johannes.kaufmann@somedia.ch

### TV-Tipps

#### SRF 2

- 13.05 Ski nordisch  
WM, Langlauf, Staffel Männer
- 15.50 Ski nordisch  
WM, Skispringen
- 18.30 Seefeld aktuell  
WM-Magazin
- 22.25 Eishockey aktuell  
Teleclub zoom
- 19.45 Fussball  
Challenge League,  
Aarau – Servette
- Eurosport
- 14.00 Leichtathletik  
Hallen-EM in Glasgow